



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

6. Stellung der zentralen Bibliothek in der Hochschule

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

Bei der Planung des Neubaus der Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main, der 1965 voraussichtlich bezugsfertig sein wird, wurden diese Nachteile bewußt in Kauf genommen. Durch eine systematische Aufstellung großer Teile der häufig benutzten Bestände in frei zugänglichen Handmagazinen soll dort dem Benutzer ein leichter Überblick über die aktuelle Literatur der einzelnen Fachgebiete vermittelt werden. Dieses System beruht auf englischen und amerikanischen Vorbildern. Die Erfahrungen, die bei seiner Übernahme auf deutsche Verhältnisse gewonnen werden, werden für weitere Planungen von Nutzen sein.

III. 6. Stellung der zentralen Bibliothek in der Hochschule

Aufnahme
in Hochschul-
satzungen

Die Stellung und die Aufgaben der zentralen Bibliothek sind in Hochschulsatzungen nur in Ausnahmefällen geregelt. Angesichts der großen Bedeutung, die die Zentralbibliothek für die Arbeit der ganzen Hochschule hat, ist zu erwägen, bei einer Neufassung von Hochschulsatzungen Bestimmungen über die Bibliothek aufzunehmen. Dies wird besonders dann wichtig sein, wenn die Bibliothek als Staats- oder Stadtbibliothek über den Rahmen der Hochschule hinausgehende Aufgaben zu erfüllen hat.

Bibliotheks-
ausschuß

Um zu gewährleisten, daß die Bibliothek ihre Aufgabe den Bedürfnissen der Hochschule entsprechend erfüllt und um zugleich eine Möglichkeit zu schaffen, daß die Wünsche der Bibliothek bezüglich ihrer Entwicklung in genügendem Umfang zur Geltung gebracht werden können, ist die Einrichtung eines Bibliotheksausschusses zweckmäßig. Ihm sollten unter dem Vorsitz des Rektors der Bibliotheksdirektor, Vertreter des Lehrkörpers, Vertreter der Studentenschaft und, wenn die Bibliothek einer anderen staatlichen Stelle unmittelbar unterstellt ist, ein Vertreter dieser Behörde angehören. Wo solche Ausschüsse bestehen, haben sie sich zur Absprache über Grundsätze der Anschaffungspolitik und ihre Koordinierung mit den Instituten, über Öffnungszeiten und andere Benutzungsbedingungen, über Vorschläge zur Ernennung der wissenschaftlichen Beamten der Bibliothek und über die für die Bibliothek benötigten Haushaltsmittel gut bewährt. Darüber hinaus sollte sichergestellt werden, daß der Bibliotheksdirektor zu Beratungen über Angelegenheiten, die die Bibliothek angehen können (insbesondere zu den Haushaltsberatungen), im Senat und anderen Selbstverwaltungsgremien der Hochschule (z. B. Verwaltungsausschuß, Bauausschuß) zugezogen wird, wenn er den Gremien nicht ohnehin ständig oder als Gast angehört.

III. 7. Bibliotheken an neu zu gründenden Hochschulen

Die bisherigen Darlegungen und Vorschläge gingen von dem Bibliothekssystem an den bestehenden Hochschulen aus, für die die Form einer zweigeteilten Bücherversorgung durch Zentralbibliothek und Institutsbibliotheken beibehalten werden soll.

Es muß jedoch geprüft werden, ob sich bei neuen Hochschulen die Übernahme dieses Systems empfiehlt oder ob sich andere Strukturformen anbieten.

a) Organisationsformen der Bücherversorgung an neuen Hochschulen

aa) In verschiedenen Denkschriften, die sich mit der Gründung neuer Hochschulen allgemein und mit bestimmten, schon in der Planung befindlichen Hochschulen beschäftigen, wird zu dieser Frage Stellung genommen^{*)}. Die darin enthaltenen Vorschläge weichen zum Teil voneinander ab. Sie zielen im wesentlichen in drei verschiedene Richtungen.

1) Das zweigleisige System der Bücherversorgung durch eine zentrale Bibliothek und selbständige Institutsbibliotheken wird im Prinzip beibehalten. Das lose Nebeneinander beider Bibliothekszweige wird jedoch auf dem Gebiet der Verwaltung durch eine, im einzelnen noch zu erprobende, Form der Zusammenarbeit ergänzt. Dem Bibliotheksdirektor wird dazu ein fachliches Aufsichtsrecht über alle bibliothekarischen Einrichtungen und Kräfte übertragen. Durch einen zentralen Katalog aller Bücher im Hochschulbereich wird eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Bestände angestrebt.

Zweigleisiges
System der
Bücherver-
sorgung

2) Die zentrale Hochschulbibliothek wird zum Zentrum aller wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule, ihr Direktor zum „Bibliothekar der Hochschule“ mit weitreichenden Funktionen.

Konzentration
der Bücher-
bestände

- ^{*)} 1. Rothe, H. W. Über die Gründung einer Universität in Bremen. 1961, S. 73 ff.
2. Studenten und die neue Universität. Gutachten einer Kommission des Verbandes Deutscher Studentenschaften zur Neugründung von Wissenschaftlichen Hochschulen. Herausgegeben vom Verband Deutscher Studentenschaften. Bonn 1962.
3. Empfehlungen zum Aufbau der Universität Bochum. Denkschrift des Gründungsausschusses. 1962.
4. Pflug, G.: Die bibliothekarischen Einrichtungen der Ruhr-Universität. (In: Die Ruhr-Universität. 4. 1963.)
5. Denkschrift über die Errichtung von wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg. Teil I: Neugründung einer Universität. 1963 (3. Landtag von Baden-Württemberg. Beilage 2990).
6. Hauschka, E. R.: Gedanken über neue Universitätsbibliotheken. (In: Colloquium H. 4/5. 1963.)